

MOBBING

Schauspiel von Annette Pehnt. Mit Gilla Cremer und Patrick Cybinski (Cello).
Regie: Michael Heicks.

„Es gibt sie ganz selten, diese besonderen Theaterabende, nach denen man als Zuschauer einfach nur glücklich ist, dabei gewesen zu sein. In den Kammerspielen gab es jetzt so einen Abend: Die Uraufführung von Annette Pehnts „Mobbing“ in der Inszenierung von Michael Heicks – mit einer Gilla Cremer zum Niederknien.“ (Hamburger Morgenpost).

„Wir sind im Krieg“ – so beschreibt der Angestellte Joachim Rühler seinen Büroalltag. Er fühlt sich von seiner neuen Vorgesetzten und den Kollegen ausgebremst, geschnitten, gedemütigt. Aus der Sicht der Ehefrau wird erzählt, wie die soziale Vergiftung am Arbeitsplatz in das Familienleben eindringt.

In der Verbindung von Anteilnahme und Distanz gelingt Gilla Cremer eine Produktion, die von Macht und Ausgrenzung in der Arbeitswelt handelt und behutsam ihre großen Themen Vertrauen, Achtung und Würde ins Alltägliche einzubetten versteht. Das Stück beschreibt, wie sich Mobbing am Arbeitsplatz auf das private Leben auswirkt. Beschreibt, wie der Mann Jo mit seiner Arbeit zugleich zu Hause den Boden unter den Füßen verliert.

Und Jos Frau wird haltlos in den Strudel ihres Mannes hineingezogen, schwankt zwischen Solidarität und Vorwürfen. Gilla Cremer tanzt auf diesem schmalen Grat virtuos. Souverän wechselt sie zwischen Wut, Humor und Selbstironie. Sie lässt in unserem Kopf die Gefühlswelt der Frau ebenso entstehen wie die Arbeitswelt des Mannes mit all seinen Kollegen, seine Welt daheim mit der Familie.

„Mobbing“ ist eine Koproduktion mit dem Theater Unikate (Gilla Cremer), dem Theater Bielefeld und den Hamburger Kammerspielen. Mit Unterstützung der Kulturbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg.

Gilla Cremer lockte es nach dem Abitur zunächst in die weite Welt. Drei Jahre lebte sie unter anderem in Indonesien und den USA wo sie Unterricht in Modern Dance, Maskentanz, Kung-Fu und Maskenschnitzerei nahm. Ihre ersten Theatererfahrungen sammelte sie an der „Internationalen Schule für Theateranthropologie-ISTA“ in Bonn, Volterra, Bologna und Holstebro unter der Leitung von Eugenio Barba. 1981 war sie Gründungsmitglied der freien Gruppe „Theater Tilbut“ in Frankfurt. Schauspielunterricht nahm sie bei Günther Einbrodt (Tabori Gruppe), Ingemar Lind, Werner Schroeter und Augusto Fernandez. Seit 1987 produziert, schreibt, spielt und tourt sie als Solistin mit ihren *Theater Unikaten*: 1987 „Odyssee Embryonale – ein Fötodram“, 1991 „Einmal lebt ich“, 1993 „Rita-allein gegen die Mafia“, 1995 „Die Kommandeuse“, 1997 „Morrison Hotel“, 1999 „Vater hat Lager“, 2000 „m.e.d.e.a.“, 2003 „Meeresrand“, 2004 „So oder so – Hildegard Knef“, 2007 „Warum das Kind in der Polenta kocht“, 2008 „Mobbing“, 2010 „An allen Fronten: Lili Marleen & Lale Andersen“. Fast alle Produktionen sind bis heute fester Bestandteil ihres Repertoires. Gilla Cremer, Mutter von zwei Kindern, lebt in Hamburg.